



**Herzlich willkommen!**

# **Einführung in das kooperative Lernen – wo fange ich an?**

**Wie bringe ich in meinen Lerngruppen kooperatives Lernen auf  
den Weg?**

Janina Köster und Christian Witte

**10.05.2019, 11.00 – 15.30 Uhr**



Zeit	Inhalt
11:00 Uhr - 11.15 Uhr	Begrüßung und Ablauf der Fortbildung
11:15 Uhr - 12:00 Uhr	Theoretischer Input zu den Grundlagen des kooperativen Lernens <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Was geht eigentlich in den Köpfen der SchülerInnen vor, wenn sie lernen? Ein Selbstexperiment</li> <li>▪ Wirksamkeit kooperativen Lernens</li> </ul>
12.00 Uhr – 12.10 Uhr	Kurze Pause
12:10 Uhr - 13:00 Uhr	Kooperatives Lernen in der Praxis I: Gruppenbildung, Rollen, Kennenlernen, Gruppenidentität
13:00 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr - 15:15 Uhr	Kooperatives Lernen in der Praxis II: <i>Think-Pair-Share</i> , <i>Placemat</i> und <i>Reziprokes Lesen</i>
15.15 Uhr – 15.30 Uhr	Evaluation und Abschlussrunde



## Was hat kooperatives Lernen mit Digitalisierung zu tun?

Sich mit der Digitalisierung von Schule auseinanderzusetzen bedeutet nicht alleine, digitale Medien in den Unterricht einzubinden. Schülerinnen und Schüler benötigen heute mehr denn je soziale und kommunikative Kompetenzen.

*Think big, start small!*



Sir Ken Robinson – Changing education paradigms (RSA Animate)



*Wie können wir Schule im 21. Jahrhundert so gestalten,  
dass Kinder und Jugendliche ihre individuellen Potentiale  
bestmöglich entfalten können?*



**Was geht eigentlich in den Köpfen  
unserer SchülerInnen vor, wenn sie  
lernen?**



## Ein Selbstexperiment

Wir nennen Ihnen gleich einen Begriff. Notieren Sie Ihre Vorstellungen und Assoziationen zu dem Begriff auf einem Zettel (gerne als Skizze).

Achtung! Wenn Sie den Begriff kennen sollten, halten Sie sich bitte zurück.



## *Schwiegermutteressel*

Der Schwiegermutteressel (*Echinocactus grusonii*) ist eine Pflanzenart in der Gattung *Echinocactus* aus der Familie der Kakteengewächse (Cactaceae). Die hellgrünen, kugeligen bis kurz zylindrischen Triebe werden bis 130 cm hoch und erreichen bis 80 cm im Durchmesser. Die Pflanzenkörper weisen 21 bis 37 Rippen auf. Die Dornen sind gerade abstehend oder leicht gespreizt und werden bis zu 5 Zentimeter lang.

**Zeichnen Sie jetzt anhand dieser Informationen einen Schwiegermutteressel. Sie haben 3 Minuten Zeit.**



*Think big, start small!*



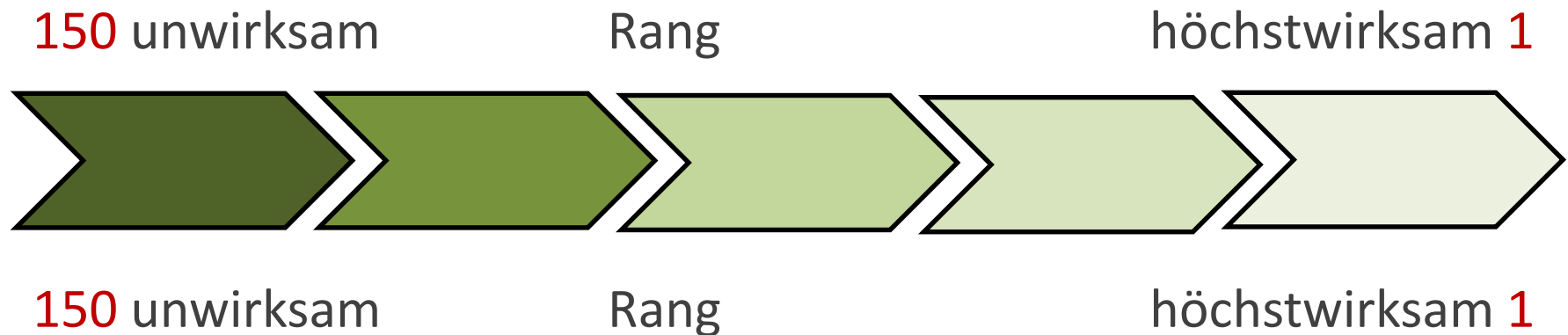


## *What works?*

Befunde der Meta-Meta-Analyse von John Hattie (2009)



## Wirksamkeit untersuchter Aspekte für den Unterrichtserfolg nach Hattie



Kooperatives Lernen wird in der Studie zum ersten Mal auf Rang 28 genannt und Classroom-Management auf Rang 42  
– Wir sehen deutliche Überschneidungen!



## Ausgewählte Aspekte im Zusammenhang zum Kooperativen Lernen (Seite 1)

Rang	Aspekt	Kooperatives Lernen
1 und 2	Erwartungshaltung der SchülerInnen und Programme nach Piaget	Eigene Fortbildung: Die Einbeziehung der Schülererwartungen in den Lernprozess
4	Micro-Teaching	Lernende kommen in die Rolle der Unterrichtenden
8	Klarheit der LehrerInnen	z.B. zeitliche Phasierung; die Kunst, präzise Arbeitsaufträge zu formulieren.....
10	Feedback	Feedback-Kultur als Beitrag einer guten Prüfungskultur
11	LehrerInnen – SchülerInnenbeziehung	Ist schon deshalb besser, weil der Unterricht ressourcenschonend ist
12	Rhythmisiertes Unterrichten	Man braucht nicht unbedingt 100 000 Methoden – Menschen lieben Rituale
13	Metakognitive Strategien	Sind Bestandteil im Rahmen der Feedback-Kultur



## Ausgewählte Aspekte im Zusammenhang zum Kooperativen Lernen (Seite 2)

Rang	Aspekt	Kooperatives Lernen
14	Vorausgehende Leistungsniveaus	Durch die Aktivierung aller SchülerInnen wird an deren Vorerfahrung angeknüpft
15	Vokabel- und Wortschatzübung	SchülerInnen müssen sehr viel sprechen, lesen und schreiben.....
16	Reziprokes Lesen	Aufgabenkreis fördert die intensive Auseinandersetzung mit Texten
18	Lautes Denken	Findet im Kooperativen Lernen häufig statt
21	Nichtetikettierung von Lernenden	Kooperatives Lernen nutzt die Vielfalt und stützt das Selbstkonzept der SchülerInnen – alle im Team sind wichtig
26	Direkte Instruktion	Der Unterricht ist stark instruiert und zeitlich getaktet mit klar definierten Aufgaben und Abläufen
33	Concept – Mapping	Visualisierungen nehmen im Kooperativen Lernen einen großen Raum ein – eigene Fortbildung



## Ausgewählte Aspekte im Zusammenhang zum Kooperativen Lernen (Seite 3)

Rang	Aspekt	Kooperatives Lernen
33	Programme zur Visualisierung	Eigene Fortbildung
38	Klassenzusammenhalt	Das Kooperative Lernen nicht als bloße Methode verstanden schafft ein gutes Klassenklima
42	Classroom Management	Eigene Fortbildung: Das Kooperative Lernen hat viel mit dem Thema zu tun (Rollen der einzelnen Tischgruppenmitglieder – klare Vereinbarungen – direkte Interventionsmöglichkeiten )

*Gänzlich unwirksam sind: Ferien, Klassenwiederholung, Fernsehen und auch „homogene“ Lerngruppen  
Schulleitungen sind weder unwirksam noch wirksam ;)*

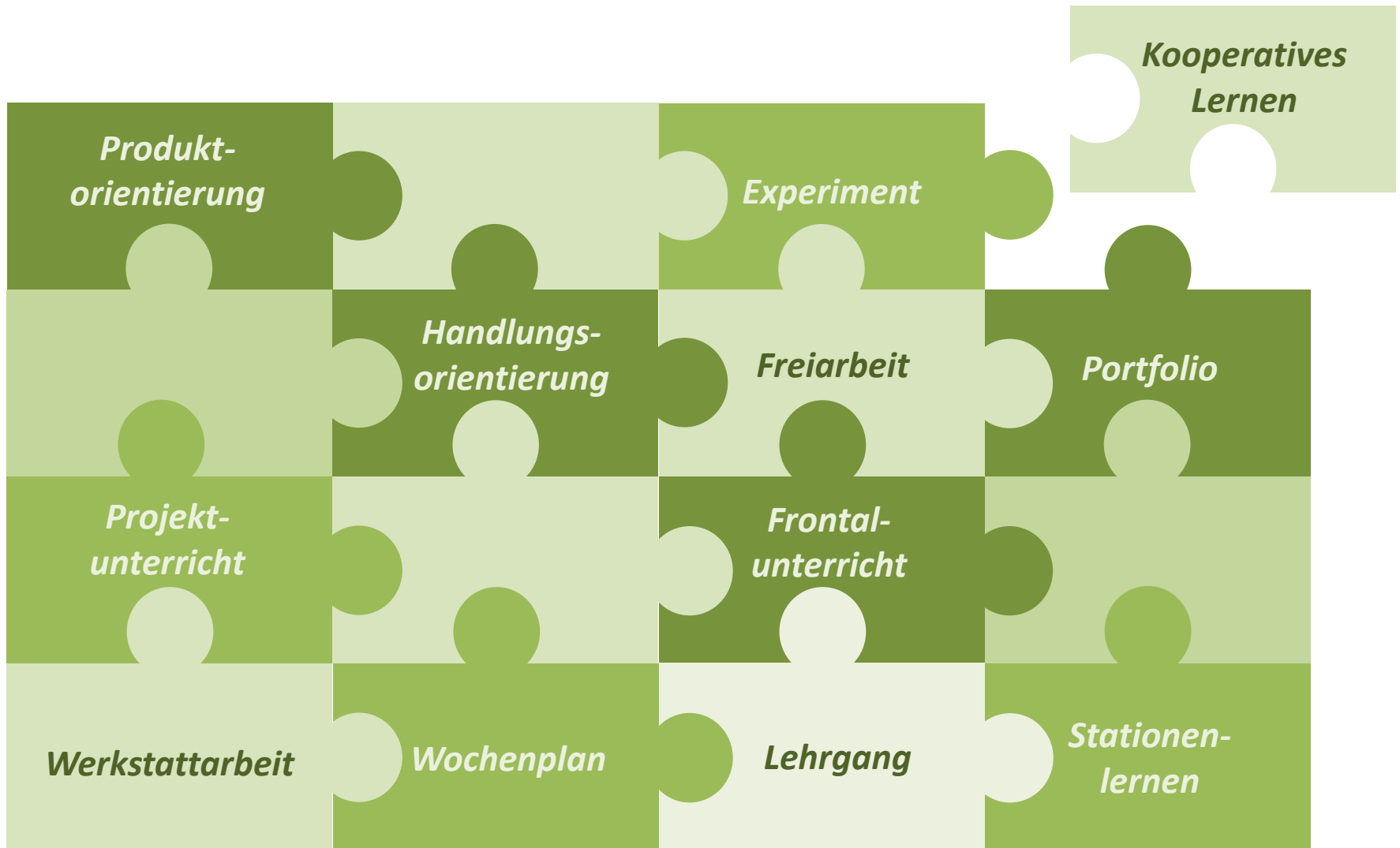
*Think big, start small!*





**URSUS WEHRLI:  
Kunst aufräumen**







# Menschen behalten...

- 5% dessen, was sie hören
- 10% dessen, was sie lesen oder sehen
- 20% dessen, was sie hören und sehen
- 30% dessen, was sie beobachten, demonstriert bekommen
- 50% dessen, was sie miteinander besprechen können
- 75% dessen, was sie selbst anwenden, wenn sie aktiv sind
- 90% dessen, was sie anderen beibringen oder erklären

Vgl. Spitzer: Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens, 2002, S. 293 ff.



# Die sichere Lernatmosphäre

**Zielsetzung: Alle arbeiten mit allen respektvoll  
und gerne zusammen**

- 1. Gruppenbildung**
- 2. Kennenlernen**
- 3. Gruppenidentität**



# Gruppenbildung - heterogen

Stellen Sie sich bitte aufsteigend nach Ihrer Hausnummer (ohne Sprechen!) in eine Reihe – *Line-up*

## *Numbered Heads*

- A - CheckerIn
- B - MaterialwächterIn
- C - SchreiberIn
- D - ZeitwächterIn

A B C D

In 3er-Gruppen übernimmt der/die CheckerIn auch die Rolle des/der ZeitwächterIn.



## Arbeitsauftrag:

Die Materialverantwortlichen holen pro Gruppe

- einen Satz **Rollenkarten** und
- für jede/jeden TischkollegIn eine **Namenskarte**.
- Informieren Sie sich kurz über die Aufgabe Ihrer Rolle.
- Füllen Sie die **Namenskarte** aus. Sie haben **3 min** Zeit.
- Tauschen Sie sich aus. JedEr hat **2 min** Zeit.  
Der/die ZeitwächterIn beginnt.
- Bilden Sie anhand von **Gemeinsamkeiten** einen Gruppennamen. Sie haben **6 min** Zeit.



# Präsentation der Gruppennamen

**1 min Präsentation je Tischgruppe – es wird gelost, wer vorstellt!**



**Fragen bis hierhin?**





# Think - Pair - Share

## Einzelarbeit

Alleine nachdenken und  
sich ggf. Stichwörter  
notieren

## Partnerarbeit

Austausch und  
Präzisierung der  
Arbeitsergebnisse.

## Plenum oder größere Gruppe

Präsentation der  
Arbeitsergebnisse





# Think-Pair-Share

Wie nehmen Sie Gruppenarbeiten im Unterricht wahr?

1. Denken Sie **eine Minute** über die Frage nach. Machen Sie sich **Notizen**.
2. Tauschen Sie sich anschließend in Ihrer Tischgruppe aus. JedEr hat eine Minute Zeit.
3. Stellen Sie die Ergebnisse im Plenum vor. Sie habe eine Minute für Ihre Präsentation. Es wird gelost, wer vorstellt.



# Die herkömmliche Gruppenarbeit



# Die herkömmliche Gruppenarbeit

*Think big, start small!*





## Arbeitsauftrag Placemat:

- Die Materialverantwortlichen nehmen vom Materialtisch ein Din A3 Blatt für ihre Gruppe und den Text ***Die Bedeutung von Sicherheit und Zugehörigkeit*** (einen Text für jedEn).
- Der/die SchreiberIn zeichnet die Linien ein und lässt in der Mitte ein Rechteck für das Gruppenergebnis frei.



# Placemat

## Bedeutung der sicheren Lernumgebung

**Text:** *Die Bedeutung von Sicherheit und Zugehörigkeit.* Norm Green/Carmen Druyen

**1. EA:** Lesen Sie den Text. Notieren Sie auf Ihrem Feld, welche positiven Effekte Sicherheit und Zusammengehörigkeit in einer Gruppe haben. Sie haben **12 min** Zeit.

**2. GA:** Stellen Sie sich Ihre Ergebnisse kurz vor. Entwickeln Sie dann gemeinsam Ideen, wie Sicherheit und Zusammengehörigkeit in ihren Schülergruppen hergestellt werden können. Sie haben **15 min** Zeit.



# Präsentation der Ergebnisse

**1 min Präsentation je Tischgruppe – es wird gelost, wer vorstellt!**



# Reziprokes Lesen

## Die Methode kennenlernen

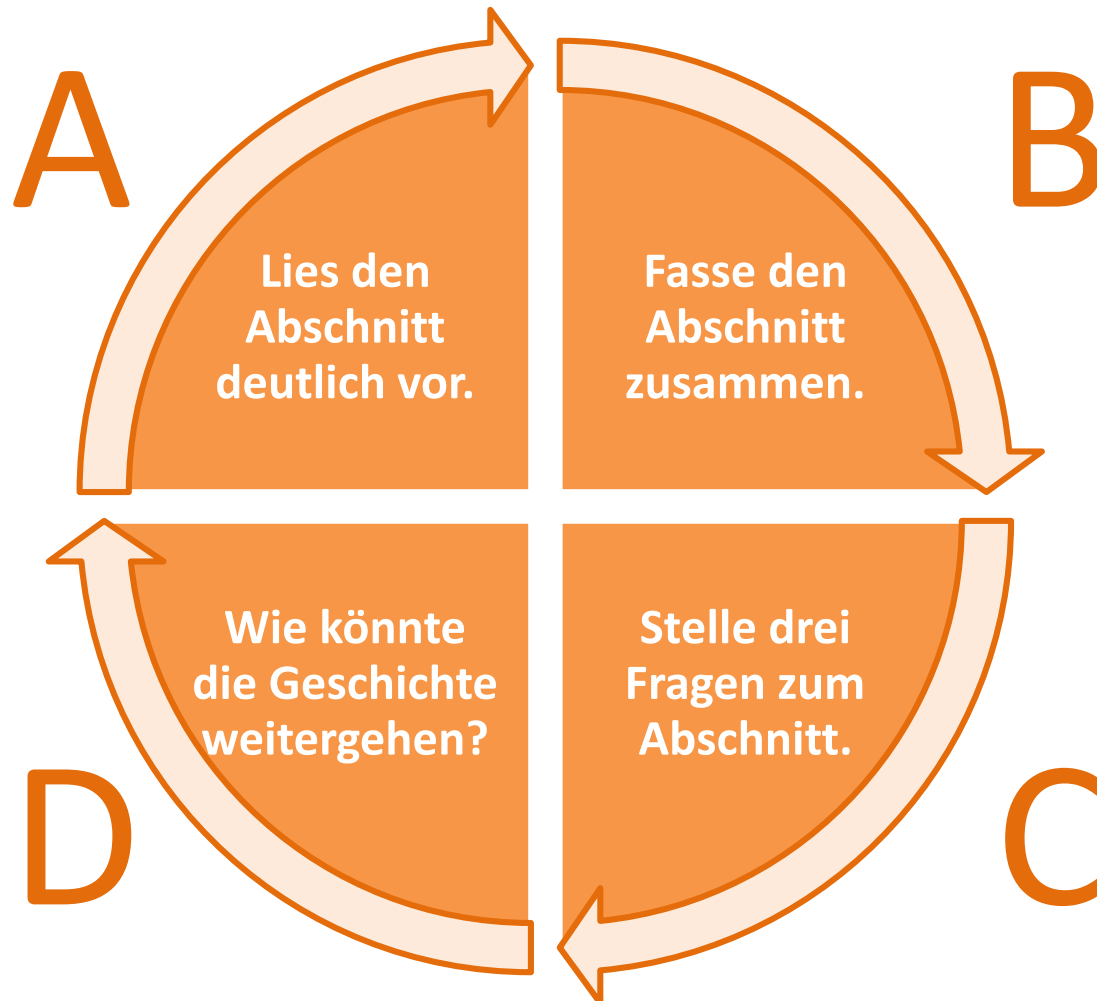
**Text:** *Kooperative Anwendung von Lesestrategien - Reziprokes Lesen (Tobias Saum)*

- 1. EA:** Lesen Sie den Text und notieren Sie sich Fragen dazu. Sie haben **12 min** Zeit.
- 2. GA:** Besprechen Sie Ihre Fragen in der Gruppe und klären Sie Sie soweit möglich. Sie haben **5 min** Zeit.





# Reziprokes Lesen – der Aufgabenkreis





## Reziprokes Lesen mit dem Aufgabenkreis

Wenden Sie den Aufgabenkreis auf den Textauszug an. Sie haben 20 min Zeit.

**Text:** *Ensel und Krete. Ein Märchen aus Zamonien.*  
*Walter Moers. Eichborn, 2000*



# Erfahrungsberichte

**Berichten Sie, wie Sie die Arbeit mit dem Lesekreis wahrgenommen haben.**



# Unsere Position zur Schulentwicklung unter Nutzung der Heterogenität der SchülerInnen

*„Der Kern der Schulentwicklung ist die Unterrichtsentwicklung“  
(H. Meyer)*

*„Die beste Maßnahme, individuell vor dem Hintergrund einer heterogenen SchülerInnenschaft diese zu fördern, ist das Kooperative Lernen“ (M. von Saldern)*

*„Die KUH ist das Steuerungsinstrument für Schul- und Unterrichtsentwicklung“ (Vielfalt fördern – C. Fischer / B. Amrhein)*



## Das haben wir an dieser Schule gemacht:

- Einführung von **Teamstrukturen**
- Zahlreiche **Fortbildungen zum Kooperativen Lernen** in der LK als Fortbildungsblöcke
- **Netzwerk-Fortbildungen** zum Kooperativen Lernen mit vier benachbarten Gesamtschulen (viermal im Jahr)
- „**Glück**“ zur Stärkung von Selbstwirksamkeitsattributionen
- Weitere **SCHILFs** zum Kooperativen Lernen
- **Vielfalt fördern**



## **Mustertagesordnung für eine Teamsitzung – Ziel und Prozessplanung (siehe Materialtisch)**

- **TOP 1: Beschlusskontrolle**
- **TOP 2: Stand Kooperatives Lernen in der Klasse**
- **TOP 3: Stand Projektunterricht**
- **TOP 4: Planung von Sequenzen in Unterrichtsstunden und Planung der Durchführung**
- **TOP 5: Umgang mit Einzelfällen**
- **TOP 6: Verschiedenes (Aktuelles – weitere Aufgaben)**



## Plenum:

**Sie fragen, bemerken – wir stehen zur Ihrer  
Verfügung!**

*Think big, start small!*







## Das Buddy-Book – eingesetzt zur Evaluation

Stellen Sie am Tisch ein Buddy-Book her – für Ungeübte gibt es auf dem Materialtisch eine Vorlage.

- 1. Was hat mir gut gefallen?*
- 2. Was ist mir schwerverfallen?*
- 3. Was nehme ich für meinen Unterricht mit?*
- 4. Formulieren Sie auf der letzten Seite einen zentralen Gedanken, der Sie in der nächsten Zeit beschäftigen wird.*
- 5. Lassen Sie das Buddy-Book kreisen und schreiben Sie Ihren KollegInnen etwas Nettes.*



## Weitere Informationen zum Thema:

- *Bücher- und Materialtisch*
- *Bildungsserver NRW*
- *Green-Institut-Rhein-Ruhr.de*
- *iques.ch*

*Think big, start small!*

